



BAYERISCHER
Heilbäder-Verband e.V.

... das gesunde **Bayern!**



Bericht PR Agentur Rosi Raab

19.11.2019





Rückblick Pressearbeit 2019

- Jahresbeginn: Wald wird Schwerpunktthema des BHV

The screenshot shows a web browser window with the URL <https://www.samerbergernachrichten.de/bayerischer-heilbaeder-verband-neues-projekt-wald-und-gesundheit-fuer>. The page features the logo of 'Samerberger Nachrichten' with the tagline 'AKTUELLES VOM CHIEMSEE UND AUS BAYERN'. A navigation menu includes categories like 'START', 'ALLE THEMEN', 'ALLGEMEINES', 'BRAUCHTUM', 'TOURISMUS', 'KIRCHE', 'LANDWIRTSCHAFT', 'FREIZEIT', and 'WIRTSCHAFT'. The main content area displays a featured article titled 'Bayerischer Heilbäder-Verband: Neues Projekt „Wald und Gesundheit“' under the category 'Allgemein'. The article is dated '8. Januar 2019' and has '313 Aufrufe' and '3 Minuten zum Lesen'. Below the title is a photograph of a man in a blue suit standing in a forest. To the right of the article is a search bar labeled 'NACH STICHWORTEN SUCHEN' and a sidebar with 'NACHRICHTEN IM ÜBERBLICK' and 'UNSERE THEMEN'. The sidebar shows the following data:

Thema	Anzahl
Allgemein	1.385
Brauchtum	1.189
Gastronomie & Wirtschaft	909





Februar: Wirtschaftsminister Aiwanger zu Gast

☁ 1°C | 5°C

Frankenpost

Suche...

🏠 Region Deutschland & Welt Meine Themen Sport Leben Anzeigen Abo Vorteilswelt Mehr

Topthemen: Hof-Galerie • Waldschrat • Die Bilder vom Wochenende • Fall Peggy Knobloch • Selber Wölfe

Fichtelgebirge

Geld soll weiter sprudeln

Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger verspricht den bayerischen Heilbädern wie Bad Alexandersbad weitere finanzielle Unterstützung - aber konkret wird er nicht.

📖 Vorlesen



Autor



Redaktio

📞 Kontakt zur

Veröffentlicht

10. 02. 20

16:34 Uh





Februar: Jahres-PK Tourismus





Frühjahrstagung Bad Endorf März 2019 Start „Wald und Gesundheit“

Sehr gutes Presseecho, da Meldung über dpa lief



Süddeutsche Zeitung

Shop Jobs Immobilien

Lo

SZ.de Zeitung Magazin



Politik Wirtschaft Meinung Panorama Sport München Bayern Kultur Gesellschaft Wissen Digital Karriere Reise Auto mehr

Home > Gesundheit > Bad Füssing > Gesundheit - Bad Füssing - Heilbäder wollen Heilwälder: "Waldbaden" fürs Wohlbefinden

28. März 2019, 15:43 Uhr Gesundheit - Bad Füssing

Heilbäder wollen Heilwälder: "Waldbaden" fürs Wohlbefinden

Bad Endorf (dpa) - Der Bayerische Heilbäder-Verband (BHV) will im Freistaat Kur- und Heilwälder einrichten. "In Japan gibt es bereits eine lange Tradition des Waldbadens und zahlreiche Studien belegen die positiven Auswirkungen eines Waldaufenthalts auf die Gesundheit", sagte der BHV-Vorsitzende Klaus Holetschek am Donnerstag bei der Frühjahrstagung seines Verbandes in Bad Endorf. "In Bayern betreten wir mit diesem umfassenden Vorhaben Neuland."



Frühjahrstagung Bad Endorf März 2019

Start „Wald und Gesundheit“



Meine Region - Meine Heimat - Meine Bay

☎ Kostenlose Sender Hotline: 080

📞 WhatsApp Nummer: 0151



Derze

Sie befinden sich hier: [Startseite](#) [Nachrichten](#) [Chiemgau und Rupertiwinkel](#)

28.03.19

Tagung der Heilbäder und Kurorte

Bad Endorf - Vertreter der verschiedensten bayerischen Kurorte und Heilbäder treffen sich ab heute in Bad Endorf. Dort ist die Frühjahrstagung des Bayerischen Heilbäderverbandes.

Auf der Tagesordnung steht eine Reihe von Maßnahmen, mit denen die einzelnen Orte auch in der Zukunft attraktiv für Besucher sein sollen. Unter anderem startet der Verband sein Projekt „Wald und Gesundheit“. Im Zuge der Initiative sollen Kur- und Heilwälder in Bayern eingerichtet werden.

Die Tagung in Bad Endorf läuft bis morgen Mittag.



*Ort der Tagung: die Chiemgau Thermen
© Gesundheitswelt Chiemgau AG*



Frühjahrstagung Bad Endorf März 2019 Start „Wald und Gesundheit“

chiemgau24.de Chiemgau Bayern Welt Sport Leben Service

Bad Endorf: Größte deutsche Waldstudie in bayerischen Kurorten



Der Vorsitzende des Bayerischen Heilbäder-Verbandes Klaus Holetschek. © Roland Schraut

Bad Endorf - Dass Wälder sich positiv auf die Seele auswirken, zeigten Studien immer wieder. Dies möchte der Bayrische Heilbäder-Verband nun nutzen und Kurorte durch Heilwälder erweitern.

Die Pressemeldung im Wortlaut:

Der Bayerische Heilbäder-Verband (BHV) hat auf seiner Frühjahrstagung in Bad Endorf sein Projekt „Wald und Gesundheit“ gestartet. **Ziel ist es, Kur- und Heilwälder**



Frühjahrstagung Bad Endorf März 2019 Start „Wald und Gesundheit“ - Nachberichterstattung

29. April 2019



Artik

Wenn Bäume gesund machen

**Bayerischer Heilbäder-
Verband will Kur- und
Heilwälder einrichten**

VON ROSEMARIE AMMELBURGER

Bad Endorf – Der Bayerische Heilbäder-Verband (BHV) hat auf seiner Frühjahrstagung in Bad Endorf sein Projekt „Wald und Gesundheit“ gestartet. Ziel ist es, Kur- und Heilwälder in bayerischen Kurorten und Heilbädern einzurichten und sie für präventive und therapeutische Zwecke zu nutzen. Untersuchungen belegen die heilende Wirkung des Waldes für den Menschen.

**Positive Impulse
für die Gesundheit**

„In Japan gibt es bereits eine lange Tradition des „Waldbadens“ (Shinrin-Yoku)



Spürt die heilende Wirkung des Waldes:

Diplompädagogin Anna Rothbucher beim
„Waldbaden“.

FOTO AMMELBURGER

«,
St

1. April: Pressemitteilung Ambulante Vorsorge



PRESSEMITTEILUNG

Prävention: Bayerischer Heilbäder-Verband fordert Bundesgesundheitsminister Spahn zum Handeln auf

Bad Füssing, 01. April 2019 – Der Bayerische Heilbäder-Verband (BHV) hat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn aufgefordert, die Krankenkassen zu mehr Präventionsleistungen zu verpflichten. „Die Zeit der Appelle ist vorbei, jetzt ist Handeln angesagt“, erklärte der BHV-Vorsitzende Klaus Holetschek. „Prävention muss zur Chefsache werden. Was wir als Erstes brauchen, ist die Kur als Pflichtleistung der Krankenkassen.“ Anlass für die Forderung sind die neuesten Fallzahlen zu den ambulanten Vorsorgeleistungen nach §23 Abs.2 Sozialgesetzbuch V. Nach Angaben der zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe gab es 2018 bundesweit nur mehr 34.290 ambulante Vorsorgeleistungen. In Bayern waren es etwas über 15.000. „Das ist erschütternd und ein erneuter historischer Tiefpunkt bei den ambulanten Kuren“, so Holetschek. „Es führt uns auch vor Augen, dass es an der Genehmigungspraxis bei den Krankenkassen hakt.“ Prävention sei wichtiger denn je, betonte Holetschek. „Wir müssen uns nur die steigende Zahl von Volkskrankheiten wie psychische Erkrankungen oder Rückenleiden vor Augen führen. Dazu kommen der Fachkräftemangel in der Wirtschaft und die längere

Juli: PM Expertenbefragung PFLEGEprevent



PRESSEMITTEILUNG

Studie belegt hohen Präventionsbedarf bei Pflegekräften

München – Pflegekräfte haben aufgrund ihrer beruflichen Belastungen einen hohen Bedarf an Gesundheitsprävention. Besonders nötig und von den Pflegekräften ausdrücklich erwünscht sind Schulungen zur Stressbewältigung und Teamarbeit sowie praktische Maßnahmen wie Rückenschule und Entspannung. Das ist das Ergebnis einer Expertenbefragung des Lehrstuhls für Public Health und Versorgungsforschung (IBE) der Ludwig-Maximilians-Universität München. Ausgewertet wurden 1.381 ausgefüllte Fragebögen von Pflegekräften. Die Befragung ist Teil des Projektes „PFLEGEprevent“, ein Gemeinschaftsprojekt des Lehrstuhls mit dem Bayerischen Heilbäder-Verband und dem Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa). Die Bayerische Staatsregierung fördert das Projekt mit 200.000 Euro.

Studie belegt hohen Präventionsbedarf bei Pflegekräften

Veröffentlicht am 08.07.2019 18:45 von Redaktion RehaNews24



Copyright BHV

München – Pflegekräfte haben aufgrund ihrer beruflichen Belastungen einen hohen Bedarf an Gesundheitsprävention. Besonders nötig und von den Pflegekräften ausdrücklich erwünscht sind Schulungen zur Stressbewältigung und Teamarbeit sowie praktische Maßnahmen wie Rückenschule und Entspannung. Das ist das Ergebnis einer Expertenbefragung des Lehrstuhls für Public Health und Versorgungsforschung (IBE) der Ludwig-Maximilians-Universität München. Ausgewertet wurden 1.381 ausgefüllte Fragebögen von Pflegekräften. Die Befragung ist Teil des Projektes „PFLEGEprevent“, ein Gemeinschaftsprojekt des Lehrstuhls mit dem Bayerischen Heilbäder-Verband und dem Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa). Die Bayerische Staatsregierung fördert das Projekt mit 200.000 Euro.

„Die Pflegekräfte selbst schätzen ihre Arbeitsfähigkeit als kritisch bis mäßig ein“, so Prof. Dr. Angela Schuh von der LMU. „Sie brauchen dringend ein Präventionsprogramm, um ihre Belastungen besser zu bewältigen.“ Rund 80 Prozent der Pflegekräfte, die gesundheitliche Probleme haben, leiden der

Befragung zufolge an Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems, rund 39 Prozent an Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Jede dritte Pflegekraft mit ärztlich diagnostizierten Erkrankungen leidet an psychischen Beeinträchtigungen.



August: Projektstart Wald und Gesundheit im Wirtschaftsministerium





August: Projektstart Wald und Gesundheit im Wirtschaftsministerium

PRESSEMITTEILUNG

Projekt „Wald und Gesundheit“ des Bayerischen Heilbäder-Verbandes startet in 14 bayerischen Heilbädern und Kurorten

München – Der Bayerische Heilbäder-Verband (BHV) hat sein Projekt „Wald und Gesundheit“ in 14 bayerischen Heilbädern und Kurorten gestartet. Ziel ist es, Kriterien für Kur- und Heilwälder zu entwickeln, Waldgesundheitstrainer und –therapeuten auszubilden und individuelle, für die Orte maßgeschneiderte Präventions-, Therapie- und Rehabilitationsangebote in Verbindung mit dem Wald zu entwickeln. Dabei sollen auch die ortsgebundenen Heilmittel der Kurorte einbezogen werden. Der BHV ist bei diesem Projekt Partner des Bayerischen Wirtschaftsministeriums. Geleitet wird es von Prof. Dr. Dr. Angela Schuh vom Lehrstuhl für Public Health und Versorgungsforschung (IBE) der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). Bei der offiziellen Kick-Off-Veranstaltung im Bayerischen Wirtschaftsministerium überreichte Amtschefin Dr. Sabine Jarothé den Förderbescheid des Freistaates Bayern. Die Mittel gehen direkt an die LMU und werden von dort für das Projekt eingesetzt und verwaltet.

EINFÜGEN ORTSZITATE. Mit dabei ist auch Bad...XXX – Zitat vom Ort

Bayerns Wirtschafts- und Tourismusminister Hubert Aiwanger lobt das Projekt als



Der Vorteil: Regionale Veröffentlichungen

LOKALES

Nummer 183 / Seite 17

Mit Pilotprojekt zum Kurwald

Bayerischer Heilbäder-Verband will Therapieangebote mit Wald entwickeln – Auch in Bad Reichenhall

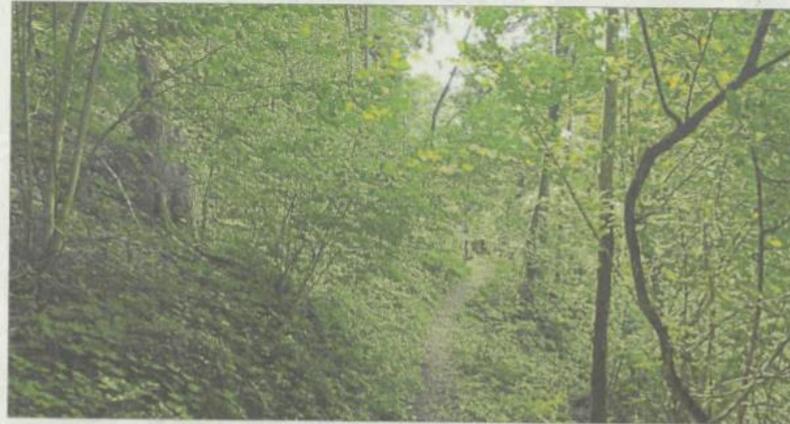
Von Corinna Anton

Bad Reichenhall. Zusätzlich zum Kurpark könnte es in Bad Reichenhall bald einen Kurwald geben. Nach möglichen Flächen sucht die Berchtesgadener Land Tourismus GmbH (BGLT) in den nächsten Wochen. Was genau ein Kurwald überhaupt ist, muss aber erst noch festgelegt werden. Dazu hat der Bayerische Heilbäder-Verband (BHV) das Projekt „Wald und Gesundheit“ in Bad Reichenhall und 13 weiteren bayerischen Heilbädern und Kurorten gestartet.

Ziel des Projekts sei es, „Kriterien für Kur- und Heilwälder zu entwickeln, Waldgesundheitstrainer und -therapeuten auszubilden und für die Orte maßgeschneiderte Präventions-, Therapie- und Rehabilitationsangebote in Verbindung mit dem Wald zu entwickeln“, heißt es in der Pressemitteilung des BHV.

Die Stadt Bad Reichenhall ist femnach „bestens geeignet durch ihre indikations- wie auch gesundheitstouristische Ausrichtung, die geografische Lage und die natürlichen Gegebenheiten für die Entwicklung von neuen Angeboten im Bereich Wald und Gesundheit“.

Flächen sollen gut erreichbar sein



Können Bäume – hier im Kirchholz – gesund machen? Die Kriterien für Kur- und Heilwälder sollen in der nächsten Zeit definiert werden. – Foto: Corinna Anton



Beim Projektstart im Wirtschaftsministerium überreichte Amtschefin Dr. Sabine Jaroth (2. von rechts) den Förderbescheid des Freistaats Bayern. Mit dabei waren (von links) Kur-GmbH-Geschäftsführerin Gabriella

die Indikationen des einzelnen Pilotortes ausgerichtet. Im Gegensatz zum Kurwald soll es hier auch eine Besucherlenkung geben, um bei Therapien eine Privatheit zu ermöglichen. Möglich sind im Heilwald auch so genannte „Sinnräume“ für Waldtherapien.

„Waldlebnisse stärken das Immunsystem, senken den Blutdruck und heilen die Stimmung auf“, weiß der BHV-Vorsitzenden Klaus Holetschek. Ziel sei es, „die größte deutsche Waldstudie durchzuführen“. Projektleiterin seitens des Heilbäderverbands ist die Geschäftsführerin der Kur-GmbH Bad Reichenhall/Bayerisch Gmain Gabriella Squarra.

Wissenschaftler besuchen alle Orte

Das Bayerische Wirtschaftsministerium hat für das Projekt eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet. Sie soll den rechtlichen und strukturellen Rahmen entwickeln. Die Wissenschaftler der LMU werden alle 14 Pilotorte besuchen, um die Potenziale für Kur- und Heilwälder zu analysieren. Zum Abschluss des Projektes wird ein Handbuch für „Kur- und Heilwälder“ erarbeitet, das Handlungsempfehlungen für die bayerischen Heilbäder und Kurorte enthält. Insgesamt läuft das Projekt „Wald und Gesundheit“ in

Kneippheilbad Kötzing ist mit von der Partie

„Wald und Gesundheit“ startet in 14 bayerischen Heilbädern und Kurorten

Bad Kötzing. Der Bayerische Heilbäder-Verband (BHV) hat sein Projekt „Wald und Gesundheit“ gestartet – und Bad Kötzing ist eines von 14 Heilbädern und Kurorten, die sich einer neuen Herausforderung stellen.

Ziel der Initiative ist es, Kriterien für Kur- und Heilwälder zu entwickeln, Waldgesundheitstrainer und -therapeuten auszubilden und individuelle, für die Orte maßgeschneiderte Präventions-, Therapie- und Rehabilitationsangebote in Verbindung mit dem Wald zu entwickeln. Dabei sollen auch die ortsgebundenen Heilmittel der Kurorte einbezogen werden. Der BHV ist bei diesem Projekt Partner des bayerischen Wirtschaftsministeriums. Geleitet wird das Projekt von Prof. Dr. Dr. Angela Schuh, Lehrstuhl für Public Health und Versorgungsforschung (IBE) der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). Bei der Auftaktveranstaltung im Wirtschaftsministerium überreichte Amtschefin Dr. Sabine Jarothé den Förderbescheid des Freistaates Bayern. Die Mittel gehen direkt an die LMU und werden von dort für das Projekt eingesetzt und verwaltet.

Überzeugende Bewerbung

Als Heilbad im Bayerischen Wald hat Bad Kötzing sich um die Teilnahme an diesem Förderprojekt beworben. In Abstimmung mit dem Kneipp-Verein wurde ein Konzept erstellt, das das Bad Kötztlinger Lebensstilprogramm und das Thema „Wald und Gesundheit“ verbinden wird. Bürgermeister Markus Hofmann ist erfreut, dass die Vorschläge der Stadt das Auswahlgremium überzeugt haben. In Vertretung des Bürgermeisters nahm Kurdirektor Sepp Barth an der Auftaktveranstaltung im Wirtschaftsministerium teil.

Bayerns Wirtschafts- und Tourismusminister Hubert Aiwanger lobt das Projekt als zukunftsweisende

Innovation im Gesundheitstourismus: „Unsere Kurorte und Heilbäder sind hoch qualifizierte Dienstleister im Bereich der Gesundheitsvorsorge für die Bürger in Bayern und unsere Gäste. Mit dem Thema Wald und Gesundheit greifen die Orte einen aktuellen Trend auf mit dem Ziel, auf wissenschaftlich fundierter Basis qualitativ hochwertige Gesundheitsprodukte für ihre Gäste bereitstellen zu können. Ich freue mich, dass an diesem Pilotprojekt bereits 14 renommierte Heilbäder und Kurorte aus allen bayerischen Tourismusregionen teilnehmen.“ Den Verantwortlichen des BHV dankte Aiwanger für ihr Engagement als Projektpartner ebenso wie den Landtagsabgeordneten, die das Geld hierfür genehmigten.

Für den BHV-Vorsitzenden Klaus Holetschek bietet das Projekt eine Zukunftschance für die Heilbäder

und Kurorte. „Unser Ziel ist es, die größte deutsche Waldstudie durchzuführen. Wälder sind die grüne Lunge unseres Planeten und spielen für die Gesundheit der Menschen und unser Klima eine große Rolle. Laubwälder produzieren jedes Jahr 15 Tonnen Sauerstoff pro Hektar, Nadelwälder kommen sogar auf 30 Tonnen. Walderlebnisse stärken das Immunsystem, senken den Blutdruck und hellen die Stimmung auf. Mit diesem Konzept verbinden wir Nachhaltigkeit und Ökologie mit unseren Gesundheitsangeboten.“

Kurwald und Heilwald

Zur Realisierung der gesetzten Ziele werden zunächst Kriterien für Heil- und Kurwälder entwickelt. „Wir werden nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen einen Katalog für bayerische Kur- und

Heilwälder erarbeiten“, so Prof. Dr. Dr. Angela Schuh. Grundsätzliche Anforderungen an gesundheitsfördernde Wälder seien unter anderem ein spezifisches Waldinnenklima, die Biodiversität in Flora und Fauna, die Beachtung von Schutzzonen, aber auch der freie Zutritt in den Bestand und die Verkehrssicherung.

Ein Kurwald ist unter anderem für Klima- und Kneipptherapie vorgesehen und soll auch Verweil- und Ruheplätze bieten. Der Heilwald ist spezifisch auf Therapien und die Indikationen des einzelnen Pilotortes ausgerichtet. Im Gegensatz zum Kurwald soll es hier auch eine Besucherlenkung geben, um bei Therapien eine gewisse Privatheit zu ermöglichen. Möglich sind im Heilwald auch sogenannte „Sinnräume“ für Waldtherapien.

Politik und Wissenschaft

Das Bayerische Wirtschaftsministerium hat eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet. Sie soll den rechtlichen und strukturellen Rahmen entwickeln. Die Wissenschaftler der LMU werden nun alle 14 Pilotorte besuchen, um die Strukturen und Potenziale für Kur- und Heilwälder zu analysieren. Ab Herbst findet eine Ausbildung zum Waldgesundheitstrainer für Mitarbeiter aus den Orten statt. Zum Abschluss des Projektes wird ein Handbuch für „Kur- und Heilwälder“ erarbeitet, das Handlungsempfehlungen für die bayerischen Heilbäder und Kurorte enthält. Insgesamt läuft das Projekt „Wald und Gesundheit“ in fünf Modulen bis zum 30. Juni 2021.

■ Sie machen mit

Bad Alexandersbad, Bad Berneck, Weißenstadt, Neualbenreuth, Bischofsgrün, Bad Kötzing, Bad Füssing, Bad Birnbach, Bad Reichenhall, Bad Bayersoien, Garmisch-Partenkirchen, Bad Wörishofen, Pfaffen, Treuchtlingen



Erfolgreiche Bewerbung: Bad Kötzing, vertreten durch Kurdirektor Sepp Barth, mischt bei „Wald und Gesundheit“ mit; mit im Bild BHV-Projektleiterin Gabriella Squarra, Prof. Dr. Dr. Angela Schuh und die Amtschefin des Wirtschaftsministeriums Dr. Sabine Jarothé (von links).

Foto: Raab



September: PM Rehakliniken- Pfronten

PRESSEMITTEILUNG

Bayerischer Heilbäder-Verband fordert Korrektur des Pflegestärkungsgesetzes Holetschek: Rehakliniken in ihrer Existenz bedroht

Bad Füssing/Pfronten – Der Bayerische Heilbäder-Verband (BHV) fordert von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn eine Korrektur des Pflegestärkungsgesetzes. Grund dafür ist, dass Rehakliniken in dem Gesetz nicht berücksichtigt wurden. „Seit Januar 2019 können in stationären Pflegeeinrichtungen 13.000 Pflegekräfte neu eingestellt werden. Jede zusätzliche oder aufgestockte Stelle für Pflegekräfte in Krankenhäusern wird voll von der Krankenversicherung finanziert“, so der BHV-Vorsitzende Klaus Holetschek. „Das gilt aber nur für Alten- und Pflegeheime und Kliniken. Es ist erstaunlich, dass die Rehakliniken hier unter den Tisch gefallen sind. Das verzerrt den Wettbewerb und bedroht auf Dauer die Existenz der Rehakliniken.“ Die Bevorzugung von Pflegeheimen und Kliniken führe dazu, dass Pflegekräfte von Rehakliniken abgeworben würden, so Holetschek nach einer Vorstandssitzung des Verbandes in der Fachklinik Allgäu in Pfronten.

In Deutschland gibt es derzeit 1.152 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen. Ihre Zahl ist jedoch rückläufig und sinkt mit zunehmender Geschwindigkeit. Zwischen





September: PM Rehakliniken- Pfronten

The screenshot shows the website 'Samerberger Nachrichten' with the tagline 'AKTUELLES VOM CHIEMSEE UND AUS BAYERN'. The navigation menu includes categories like 'ALLE THEMEN', 'ALLGEMEINES', 'BRAUCHTUM', 'TOURISMUS', 'KIRCHE', 'LANDWIRTSCHAFT', and 'FREIZEIT'. The main article is titled 'BAYERISCHER HEILBÄDER-VERBAND ZUM PFLEGESTÄRKUNGSGESETZ' under the 'Tourismus' category. It is dated '10. September 2019' and has '274 Aufrufe'. Below the text is a photo of a group of people in front of the 'Fachklinik Allgäu' building. The Windows taskbar is visible at the bottom of the browser window.

Grün
BER
AB PRIE
MIT 3 ÜBE
- ANME

Frei

Freitag

Samstag

Sonntag

N

Sud



Bayerischer Heilbäder-Verband (BHV)

Rehakliniken in ihrer Existenz bedroht

Der BHV fordert von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn eine Korrektur des Pflegestärkungsgesetzes. Grund dafür ist, dass Rehakliniken in dem Gesetz nicht berücksichtigt wurden.

von HCM/Bay. Heilbäder-Verband

Themenseite: Reha kompakt

„Seit Januar 2019 können in stationären **Pflegeeinrichtungen** 13.000 Pflegekräfte neu eingestellt werden. Jede zusätzliche oder aufgestockte Stelle für Pflegekräfte in Krankenhäusern wird voll von der Krankenversicherung finanziert“, so der **BHV-Vorsitzende Klaus Holetschek**. „Das gilt aber nur für Alten- und Pflegeheime und Kliniken. Es ist erstaunlich, dass die **Rehakliniken** hier unter den Tisch gefallen sind. Das verzerrt den Wettbewerb und bedroht auf Dauer die Existenz der Rehakliniken.“

Pflegekräfte werden abgeworben

Die Bevorzugung von Pflegeheimen und Kliniken führe dazu, dass Pflegekräfte von Rehakliniken abgeworben würden, so **Holetschek** nach einer Vorstandssitzung des Verbandes in der **Fachklinik Allgäu** in Pfronten. In Deutschland gibt es derzeit 1.152 **Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen**. Ihre Zahl ist jedoch rückläufig und sinkt mit zunehmender Geschwindigkeit. Zwischen 2010 und 2015 ging die Zahl der Einrichtungen um fast sieben Prozent zurück. Die Hälfte der deutschlandweit weggefallenen Häuser entfiel auf den **Freistaat Bayern**. Hier hat die **Rehabilitation** einen hohen Stellenwert. Jede fünfte Rehaklinik in Deutschland steht in Bayern, die meisten Rehakliniken gibt es in den Heilbädern und Kurorten.

Reha vor Pflege

Es ist ein zentrales Thema in unserer Gesellschaft, Menschen so lang wie möglich gesund im Beruf zu halten. Die Reha spielt nicht nur bei dem Motto Reha vor Rente eine herausragende Rolle, sondern hilft auch bei der Vermeidung oder Verzögerung von Pflegebedürftigkeit getreu dem Motto **Reha vor Pflege** und ist somit ein elementarer Baustein im deutschen **Gesundheitswesen**. In letzter Konsequenz bedeutet die Benachteiligung durch den Gesetzgeber, dass die Rehakliniken möglicherweise langfristig aussterben. Sie werden so auf Dauer nicht genügend Pflegepersonal und geeignete Fachkräfte finden.“



Die BHV-Vorstandschäft mit dem Verbandsvorsitzenden Klaus Holetschek (4. v.re.) beim Besuch in der Fachklinik Allgäu mit BM Michaela Waldmann (links daneben) und dem Geschäftsführer der Klinik Andreas... - Bild: Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.



Projekt BHV-Siegel „Für Allergiker qualitätsgeprüft“

NEU: Versand eines Fragebogens an Frau Bode
und den Kurort /das Heilbad

Danach Erstellung der Pressemitteilung für den
Versand an den Kurort /das Heilbad

Kein Muss – ist nur als Angebot zu sehen



TÜV-geprüftes BHV-Siegel für Bad Staffelstein

iv Wetter

Obermain-Tagblatt

Suchbegriff eingeb

Dienstag, 26. März 2019

Überregional Freizeit Anzeigen Zeitung Obermain Service Bad Kurier

Bad Staffelstein Altenkunstadt, Burgkunstadt, Weismain

BAD STAFFELSTEIN

Zertifizierung für Bad Staffelstein: Pluspunkt für Kurstadt





TÜV- geprüftes BHV-Siegel für Bad Füssing

Passauer Neue Presse
ROTTALER ZEITUNG · NIEDERBAYERISCHE ZEITUNG

pnp.de
26.03.2019

Wetter

☀️ ☀️

🏠 Lokales Nachrichten Polizei Freizeit Abo Service Anzei

👤 Sie sind hier: Startseite > L > S > F > Allergiker sind wil... [Kostenlosen Newsletter](#)

Bad Füssing | 21.03.2019 | 15:45 Uhr

Allergiker sind willkommen – darauf gibt's Brief und Siegel

Lesenswert (0) kommentieren Weitersagen drucken merken

Artikel 12 / 18



Freude übers neueste Siegel für den Kurort: Bürgermeister Alois Brundobler (2.v.r.) nahm die Auszeichnung in Gegenwart von BHV-Projektleiterin Anja Bode (v.l.), Kurdirektor Rudolf Weinberger, Ministerialrat Dr. Robert Aures und Sonja C. Kretschmar vom TÜV Rheinland entgegen. –Foto: Schlegel

Endlich Frühling – doch Birke, Hasel, Erle & Co. vermiesen vielen aktuell den Start in die wärmere Jahreszeit. Studien zufolge werden 25 Millionen Deutsche von einer oder mehreren Allergien geplagt – und heuer soll der Pollenflug besonders intensiv sein. In Bad Füssing tut man nun etwas für die, die von Niesanfällen und triefenden Augen geplagt sind – die Gemeinde kann sich ab sofort mit dem Siegel "Für Allergiker geprüfter Kurort" des Bayerischen Heilbäder-Verbands (BHV) schmücken.

Geprüft hat die Einhaltung aller Kriterien der TÜV Rheinland. Die Bilanz: Der Kurort erfüllt mehr als die Mindestanforderungen – inzwischen sind 12 Prozent der vorhandenen Gästebetten für Allergiker qualitätsgeprüft. Insgesamt haben sich sechs Kurhotels, sechs Hotel Garni, zwei Pensionen Garni, zwölf Appartementshäuser und Ferienwohnungen, ein Vollsortiment-Supermarkt und zwei Bäckereien mit mehreren Fachgeschäften zertifizieren lassen – sie haben nun im Rahmen einer Feierstunde am Mittwochmittag im Adalbert-Stifter-Saal ein Zertifikat bekommen.





Bad Aibling





Bad Hindelang





Und noch zu tun....

- Bayer. Heilbädertag: Pressekontakte herstellen für die Einladung
- Artikel schreiben:
- Beitrag für die Kurzeitung,
- längerer Artikel für „Wirtschaft in Bayern“
- Interview Jubiläumszeitung Bad Gögging
- Mitarbeit Hausärzteflyer
- Facebook-Seite
- Beantwortung von Anfragen / Zulieferung von Zitaten
-





Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit
...und die gute
Zusammenarbeit!

